

KORBACHER EXPRESS

Informationsblatt zur Kommunalwahl am 26. März 2006 - 7. Ausgabe

mit neuer
Bürger-Blick Postkarte
und vielen Informationen
rund um Korbach



Kai Schumacher

Thomas Berg

Maik Hartwig

Heinz Graf

Die Unabhängigen mit dem Bürgerblick



FWG
FREIE WÄHLERGEMEINSCHAFT

**glaubwürdig
kompetent
überparteilich**

Kommunalwahl am 26. März: Für Korbach entscheiden

Die Freie Wählergemeinschaft Korbach ist ein seit über 30 Jahren aktiver Verein politisch interessierter Bürger, die aus Protest zur damaligen Altstadtpolitik gegründet wurde. Sie betreibt eine ausschließlich sachorientierte Kommunalpolitik im Interesse der Korbacher Bürgerinnen und Bürger, die parteiunabhängig ist.

Dank der **FWG** erfuhr damals die Altstadtpolitik eine deutliche Kurskorrektur. Seitdem wird eine vernünftige, behutsame Altstadtsanierung betrieben, die uns auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigen wird. Eine weitere Ausdünnung der Altstadt mit dem einhergehenden Geschäftsterben ist nicht hinnehmbar. Das Leben in der Altstadt darf nicht sterben!

Nach und nach dehnten die Freien Wähler ihre Aktivitäten auf alle politischen Bereiche aus. Heute betreiben wir eine breit angelegte Politik der Mitte. Hierauf zurückzuführen ist der Erfolg, den die **FWG** als unabhängige Kraft bei den Kommunalwahlen im März 2001 errungen hat.

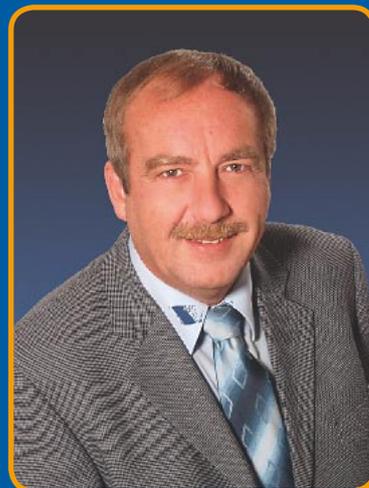
Seit dem kooperieren wir im Stadtparlament in einem bürgerlichen Lager. Eine förmliche Koalition auf kommunaler Ebene ist für uns nur schwer vorstellbar, da häufig Entscheidungen anstehen, die kurzfristig zu treffen sind und daher zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Koalitionsvertrages nicht erkennbar sind. Kurz: man kann sich in der Kommunalpolitik bei Sachthemen nicht auf fünf Jahre festlegen, wie in jüngster Vergangenheit das Beispiel Conti lehrte. Die **FWG** hat sich schnell, unbürokratisch und als erste politische Gruppierung, die Bedeutung für Korbach erkennend, für ein Industrieheizkraftwerk ausgesprochen. Das hat im Nachhinein dazu geführt, daß das Logistikzentrum von Conti mit 120 neuen Arbeitsplätzen nach Korbach kommt. Wir begrüßen, daß sich der Entscheidung der Freien

Wähler mittlerweile auch alle Parteien angeschlossen haben.

Ein wichtiger Grundsatz unseres Handelns ist: wir wollen ehrlich miteinander umgehen. Aus diesem Grund enthält unser Programm nur das, was auch finanzierbar und umsetzbar ist. Korbachs Finanzen sind solide und müssen auch in Zukunft solide bleiben. Einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen ist oberstes Ziel. Für das Jahr 2006 ist uns nicht nur ein ausgeglichener Haushalt ohne Neuverschuldung gelungen. Vielmehr haben wir zusätzlich noch einen Schuldenabbau in Höhe von 1,1 Mio. Euro geschafft, was in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit ist. Darauf sind wir stolz. Es ist ein klares Signal für eine berechenbare, zukunftsorientierte und solide Haushaltswirtschaft. Außerdem reduzieren wir mit diesem Schuldenabbau die jährliche Zinsbelastung um ca. 70.000 Euro.

Aber nicht nur die „großen“ politischen Dinge liegen uns am Herzen. Die **FWG** hat auch das Ohr am Bürger. Mit dem **KORBACHER EXPRESS**, dem Informationsblatt der Korbacher Freien Wählergemeinschaft, haben wir ein Medium geschaffen, das Sie, je nach Themenangebot, in unregelmäßigen Abständen über die aktuelle Politik in Korbach und auch ein wenig darüber hinaus informiert. Wir wollen damit auch diejenigen BürgerInnen erreichen, die über keine regelmäßige Tageszeitung verfügen. Unsere knappen Mittel - die Wählergemeinschaften sind von der staatlichen Parteienfinanzierung ausgegrenzt - verhindern leider ein regelmäßiges Erscheinen.

In dieser Ausgabe des **KORBACHER EXPRESS** finden Sie einmal mehr unsere Bürger-Blick Postkarte. Damit haben alle Korbacher die Gelegenheit, ihre Anliegen diskret, ohne direkte Berührung mit der Verwaltung, loszuwerden. Sie können Mängel melden, Wünsche äu-



Heinz Graf

47 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, kaufmännischer Angestellter, EDV Fachwirt, Mitglied des Magistrats der Stadt Korbach, Vorsitzender der **FWG** Korbach, Mitglied im Dorferneuerungsausschuß der Ense-Dörfer, Vorsitzender des Beerdigungshallenvereins Ober-Ense e.V., Aufsichtsratsmitglied der EWF, Mitglied der Sanierungskommission, Vorstand im Abwasserverband Oberes Aartal

ßern, sich beschweren und vieles mehr. Daß dafür ein großer Bedarf besteht, zeigten die zurückliegenden „Bürger-Blick-Aktionen“, bei denen viele von Ihnen mitgemacht haben.

Auf den beiden folgenden Seiten finden Sie einen Rückblick über das, was wir in den letzten Jahren gemacht haben und einen Ausblick auf das, was wir in den nächsten fünf Jahren erreichen wollen. Wenn Sie, und davon gehe ich aus, mit dem, was wir für Sie und Korbach getan haben und vorhaben zu tun, einverstanden sind, bitte ich Sie herzlich:

Gehen Sie am 26. März zur Wahl.

**Geben Sie uns Ihre Stimme,
wählen Sie Liste **FWG**!**

Ihr Heinz Graf, 1. Vorsitzender

Rückblick - die Bilanz kann sich sehen lassen: Fünf Jahre Arbeit für Korbach

Fünf Jahre, in denen die **FWG** erstmals „Regierungsverantwortung“ getragen hat, liegen hinter uns. Es waren fünf ereignisreiche Jahre, die mancherlei Veränderungen gebracht haben. Wir haben uns den Herausforderungen gestellt und haben Korbach weiterentwickelt - obwohl uns der Wind der Veränderung manchmal ganz schön um die Nase geweht hat. Aber, und das ist das Wichtigste: es waren fünf gute Jahre für Korbach.



Grundlage jeglicher Politik sind geordnete Finanzen. Gerade die ersten Jahre waren besonders schwierig. Das Platzen der Blase am neuen Markt und der Irak-Krieg der Amerikaner sind auch an Korbachs Finanzen nicht spurlos vorübergegangen: wir mußten konjunkturbedingt in erheblichem Umfang Gewerbesteuern zurückbezahlen. Daß wir dennoch investieren konnten, ist auf unsere solide Spar- und Finanzpolitik zurückzuführen, die sich einmal mehr als richtig erwiesen hat. Inzwischen haben sich die Einnahmen unerwartet positiv entwickelt. Das ermöglicht, den von uns gewollten Schuldenabbau ein gutes Stück voran zu bringen.

Am auffälligsten, weil sichtbar, sind die vielen Investitionen in Baumaßnahmen. Die Renovierung unserer Stadthalle, der neue Feuerwehrstützpunkt, die Investitionen in die Goldspur, die Erweiterung

unserer Hessenklinik, die Erneuerung der Straße „Auf Lülingskreuz“ und der „Flechtendorfer Landstraße“ und die Errichtung des SB-Warenhauses stehen dabei stellvertretend für eine Vielzahl kleinerer und größerer Investitionen. Investitionen, die gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten von besonderer Bedeutung für unsere Handwerker und damit für ganz Korbach sind. Zu den „Highlights“ zählt ganz sicher die Investition in den Conti-Standort Korbach. Die **FWG** war die erste und einzige politische Gruppierung, die sich, ohne zu zögern, für das Heizkraftwerk ausgesprochen hat. Um die Bedeutung für Korbach wissend, haben wir uns an den das Projekt verzögernden Spielchen unserer Mitbewerber nicht beteiligt und dabei billigend in Kauf genommen,

die ein oder andere Wählerstimme zu verlieren. Die Folge: Korbach bekommt ein Conti-Logistikzentrum. Den notwendigen Investitionen, um Gelände und Verkehrswege vorzubereiten, haben wir mit großer Freude zugestimmt.

Weniger auffällig, weil nicht direkt sichtbar, aber damit nicht min-

Fakten statt Hochglanzwerbung

Obwohl Wahlforscher und Werbefachleute für Wahlkämpfe Hochglanzprospekte mit schönen bunten Bildern und einigen griffigen Sprüchen empfehlen, setzen wir Freien Wähler ganz bewußt auf Fakten, Informationen und klare Aussagen. Denn wir sind überzeugt, daß der informierte und mündige Bürger damit eine bessere und objektivere Entscheidungsgrundlage bekommt. Es sollte ausreichen zu sagen, was man in der letzten Legislaturperiode gemacht hat und was man in der kommenden Legislaturperiode anpacken will.



Kai Schumacher

42 Jahre, verheiratet, ein Kind, selbständiger Kaufmann, Mitglied der Schützengilde 1377 e.V., Fraktionsvorsitzender der **FWG** im Stadtparlament, stellv. Vorsitzender der **FWG**, Aufsichtsratsmitglied des Stadtkrankenhauses Korbach gGmbH, Mitglied der Marktkommission, Mitglied der Sanierungskommission, Verwaltungsausschuß des Jugendbildungswerkes, Mitglied im Haupt- und Finanzausschuß, Mitglied im Beirat der Wirtschaftsförderungs GmbH

der wichtig, sind die Investitionen im sozialen Bereich. Hierzu zählen unter anderem die Festschreibung der Kindergartenentgelte bis zum Jahr 2009 und das 1. Korbacher Kinderfest. Kultur, Theater und Vereine, mit ihrer wichtigen Jugendarbeit, wurden trotz geringfügiger Kürzungen noch in erheblichem Umfang unterstützt.

Neue Ideen und deren Umsetzung, wie die „Brötchentaste“, der Eigenbetrieb Feuerwehr und Technische Dienste, die Gründung der Managementholding und des Medizinischen Versorgungszentrums, die interkommunale Zusammenarbeit oder die Einführung des Controllings in unserer Verwaltung haben Korbach gestärkt und fit für die Zukunft gemacht.



Ausblick - einige Ziele der Freien Wähler: Verantwortung übernehmen

Die Erfolge, die die **FWG** in den vergangenen fünf Jahren verbuchen konnte, machen Mut. Korbach ist nicht nur auf einem guten Weg, unsere Heimatstadt ist auch gut positioniert und fit für die Zukunft. Wenn wir Ihnen hier, liebe LeserInnen, einen Ausblick für die nächsten fünf Jahre geben, hat das zweifelsohne einen gewissen spekulativen Charakter. Denn: wir wissen nicht, was genau auf uns zukommen wird. Dazu sind zu viele Fragen offen. Etwa: Welches Wahlergebnis werden wir erreichen? Gibt es eine „Große Koalition“ oder werden wir in den nächsten fünf Jahren mit einer der Parteien kooperieren? Welche wird das sein? Was kann mit denen umgesetzt werden? Was nicht? Aber auch andere Fragen, wie die nach der finanziellen Entwicklung, nach neuen Herausforderungen und Veränderungen, sind offen. Wichtig zu wissen ist jedoch, daß wir Freie Wähler auch in Zukunft Verantwortung für Korbach tragen wollen. Und daß wir dabei, wie in der Vergangenheit, unseren Grundsätzen für eine verantwortungsvolle Politik treu bleiben werden.

Koalition oder Kooperation?

Koalitionen mit einem förmlichen Koalitionsvertrag sind starre Gebilde. Wir von der **FWG** bevorzugen daher auf kommunaler Ebene, wo flexibel auf neue Herausforderungen reagiert werden soll, Kooperationen. Im Parlament lassen sich auch so die notwendigen Mehrheiten zur Durchsetzung von Zielen der Partner sichern.

Trotz vieler offener Fragen zeichnen sich bereits heute einige Schwerpunkte zukünftiger politischer Aktivitäten ab, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen. Oberste Priorität hat, und eigentlich bedarf das keiner Erwähnung, eine solide Haushaltsführung. Wünschens-

wert, und damit erklärtes Ziel, ist ein weiterer Schuldenabbau. Gleichzeitig muß eine ausreichende Rücklage vorhanden sein, um auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können. Wie wichtig das ist, haben wir am Beispiel des Conti-Logistikzentrums gesehen. Die für die Vorbereitung des Geländes notwendigen Mittel in Höhe von 600.000 Euro konnten ohne größere Probleme bereitgestellt werden.

Obwohl Wohneigentum die beste Alterssicherungsmaßnahme ist, wurde die Eigenheimzulage von der „Großen Koalition“ gestrichen. Wir von der **FWG** wollen das nicht hinnehmen und den innerstädtischen Wohnungsbau stärker als bisher fördern. Wir hoffen, dadurch nicht nur Baulücken schließen zu können, sondern vermehrt Investitionen in Altbauten, die wir unterstützen wollen. Besonders wichtig ist uns unsere Altstadt, für die wir ein komplettes Konzept unter der Überschrift „**Goldenes Herz**“ entwickeln werden.

Derzeit wird, und das gilt auch für die nächste Zeit, kräftig an unserem Krankenhaus, das wir in kommunaler Trägerschaft behalten wollen, gebaut. Dadurch wird der Standort sicherer. Dennoch benötigen wir, aus Kostengründen, mittelfristig einen Partner, mit dem wir kooperieren oder fusionieren. Ein sensibles Thema, das wir mit großem Fingerspitzengefühl weiter verfolgen wollen.

Kürzungen im Bereich der Kinder- und Familienpolitik werden wir nicht mitmachen. Unser Leitfaden lautet auch in Zukunft: „**Nicht kürzen bei den Kurzen**“.

Einen weiteren Schwerpunkt werden Baumaßnahmen bilden. Hier-



Maik Hartwig

32 Jahre, verheiratet, ein Kind, Meister bei der Continental AG, Stadtverordneter, stellvertretender Vorsitzender der **FWG** Korbach, Mitglied der Betriebskommission des Altenpflegeheim „Haus am Nordwall“, Mitglied der Kommission für kulturelle Angelegenheiten

zu gehört die Erweiterung des Alten- und Altenpflegeheims „Haus am Nordwall“, an dem bereits gebaut wird und die Renovierung un-



seres Bürgerhauses, die wir auf den Weg bringen wollen. Weitere Baumaßnahmen werden sich aus dem Verkehrsentwicklungsplan ergeben, mit dem wir uns intensiv beschäftigen müssen. Baumaßnahmen werden sicher auch in unseren Ortsteilen mit ihrem hohen Maß an Eigeninitiative, die wir weiter fördern wollen, stattfinden. Und was sonst noch? Lassen wir uns doch überraschen von dem, was kommt!

Eine Großbaustelle für die Zukunft: Unsere Hessenklinik

„Größte Investition seit dem Bau der Stadtmauer“ titelte die lokale Presse und bezog sich dabei auf die städtischen Baustellen Kläranlage, Altenheim und Krankenhaus, wobei die Baustelle Krankenhaus das Schwergewicht bildet. Bereits im vergangenen Herbst wurde der Grundstein gelegt. Für rund 29 Millionen Euro werden damit die Weichen für die Zukunft des größten Krankenhauses im Landkreis Waldeck-Frankenberg neu gestellt.



Rund eintausend LKW Erdaushub wurden aus der Baugrube auf eine Lichtenfelder Deponie gefahren, um für ein 4-geschossiges vollunterkellertes Gebäude Platz zu schaffen. 5000 m³ Beton und Stahl werden für 10.000 m² neue Flächen benötigt.

Um die neue zentrale Leitstelle werden chirurgische und internistische Ambulanzräume mit chirurgischem Eingriffsraum, Ultraschall, EKG, Röntgen und Endoskopie gruppiert. In Verbindung mit dem komplett neuen Bettentrakt wird so ein reibungsloser Ablauf in Ambulanz und stationärer Aufnahme gewährleistet. Die frei werdenden Räume sollen für ein medizinisches Versorgungszentrum, in dem niedergelassene Ärzte ihre Praxen unterbringen können, genutzt werden. Für den Patienten der Zukunft bedeutet das, daß viele Fachärzte in einem Haus mit kurzen Wegen für eine gute Versorgung untergebracht sind. Erste Schritte dahin

sind bereits unternommen: seit längerer Zeit befindet sich die Praxis eines Radiologen mit hervorragender Ausstattung im Krankenhaus und seit 2005 nutzt ein Internist die frei gewordenen Ressourcen. Er hat die Möglichkeit, ohne große Kosten die vorhandenen Gerätschaften und Einrichtungen zu nutzen. Es entstehen Synergien, die nicht nur beiden nutzen, sondern auch Kosten sparen. Der Patient profitiert von kurzen Wegen und einer hervorragenden Versorgungsqualität.

Im Juli 2005 hat Armin Müller als Geschäftsführer die Leitung unseres Krankenhauses übernommen. Unter seiner Regie finden zur Zeit Umstrukturierungen in den Abteilungen statt. Sie vereinfachen Arbeitsabläufe und verkürzen Wege. Eines der ersten Ergebnisse seiner Arbeit ist die zentrale Patientenaufnahme, über die alle Neuzugänge aufgenommen werden. Lange Wartezeiten und unnötige Wege, wie sie in der Vergangenheit immer wieder vorkamen, werden jetzt weitestgehend vermieden.

Die **FWG** ist überzeugt: nur durch Investitionen und ein Vorantreiben neuer Techniken kann das Überleben kleinerer Krankenhäuser, zu denen unser Haus zählt, gesichert werden. Daher wurde und wird auch in der Zukunft nicht nur in die Bausubstanz investiert. So sind beispielsweise die Operationsabteilungen auf den neuesten Stand gebracht worden. Moderne, computergestützte Operationsverfahren für Hüft- und Knie-Prothetik kommen zum Einsatz. Parallel dazu wurden auch neue Operationsverfahren bei der Allgemeinchirurgie eingeführt. Die Diagnostik der Inneren Abteilung für Erkrankungen des Magen-Darmtraktes wurde modernisiert und bei Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems werden



Thomas Berg

41 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Krankenpfleger im OP, Vorsitzender des Korbacher Förderverein Krebskranker Kinder e.V., Mitglied der Freilichtbühne Korbach e.V., Mitglied TSV Korbach, ehrenamtlicher Schöffe beim Amtsgericht Korbach

neueste Behandlungsverfahren eingesetzt. Gerade bei Schlaganfällen können durch die Online-Verbindung und den dadurch möglichen Austausch von Daten zum Klinikum Kassel große Fortschritte erreicht werden. Fortschritte wurden auch in vielen anderen Bereichen gemacht. Beispielsweise wurde die Gynäkologische Abteilung von der WHO als „stillfreudlich“ ausgezeichnet. Eine physiotherapeutische Abteilung mit gut ausgebildeten Physiotherapeuten und Bademeistern runden die Angebotspalette ab.

Zu dem eingeschlagenen Weg und der daraus resultierenden guten Entwicklung, die sich nach Auffassung der **FWG** auch im positiven Jahresergebnis 2005 niederschlägt, gibt es keine Alternative. Von den Umstrukturierungen sind natürlich auch die Beschäftigten betroffen. Daher gilt auch ihnen unser Augenmerk. Wir wollen sie vor den schmerzlichen Veränderungen bewahren, die eine Privatisierung mit sich bringen würde.



Starkes **FWG** - Team notwendig:

Für sachorientierte Kreispolitik

Wie wichtig eine starke **FWG** im Kreistag ist, zeigt eine Reihe von Beispielen aus der jüngeren Vergangenheit. So fanden Bestrebungen, das Kreiskrankenhaus Frankenberg an einen privaten Träger zu verkaufen, dank Intervention der Freien Wähler keine Mehrheit. Gleiches gilt für das Haus Waldeck auf Norderney, in dem Familien einen bezahlbaren Urlaub verbringen können. Der umsichtigen **FWG** Kreispolitik ist außerdem der Erhalt der Alten- und Pflegeheime in Flechtendorf und Rhoden zu verdanken. Ferner hat sich die **FWG** dafür eingesetzt, die Mehrheit am regionalen Energie- und Wasserversorger EWF zu erhalten und dadurch eine Versorgung zu fairen Preisen zu sichern.

Kreispolitik ist auch für Korbach wichtig. Etwa wenn es um den Erhalt des wohnortnahen Schulangebotes, insbesondere um den Erhalt der kleinen Grund-, Haupt- und Realschulen geht. Darüber hinaus steht die **FWG**, aus Überzeugung und aus guter Tradition, für eine Reihe weiterer Positionen, die in möglichen Koalitionsverhandlungen nicht verhandelbar sind. Dazu gehört an erster Stelle eine solide Haushalts- und Finanzpolitik mit Erhalt der durch Verkauf von Vermögen gebildeten Rücklagen. Denn die Veräußerung von Vermögen ist nicht dazu geeignet, strukturelle Finanzprobleme zu lösen. Verkaufen kann man eben nur einmal.

Eine sozial verantwortliche Politik, auch in von hoher Arbeitslosigkeit geprägten schweren Zeiten, kann sich nicht nur an wirtschaftlichem Denken orientieren. Sie ist nicht zum Nulltarif zu haben, muß aber für den Landkreis bezahlbar bleiben. Für das soziale und kulturelle Leben sind unsere Vereine, Verbände und Organisationen unverzichtbar. Sie müssen deshalb auch zukünftig angemessen gefördert und unterstützt werden. Dazu gehört zum Beispiel die weiterhin kostenfreie Nutzung der kreiseigenen Sporthallen für unsere Sportvereine. Die Anerkennung, Wertschätzung und Unterstützung der vielen ehrenamtlich aktiven Menschen muß in Zukunft nicht nur erhalten bleiben, sondern ist weiter auszubauen. Für die **FWG** steht eben der Mensch im Mittelpunkt.

Für die Zukunft ist es wichtig, daß der Landkreis seine Möglichkeiten zur Stärkung der regionalen Wirtschaft, des Handels und Gewerbes noch stärker als bisher ausschöpft. Dazu gehört nicht nur eine antizyklische Investitionstätigkeit, son-



Peter Niederstraßer

Peter Niederstraßer, 42 Jahre, verheiratet, Erster Kreisbeigeordneter, Volljurist, Kreisvorsitzender der **FWG** Waldeck-Frankenberg, stellvertretender Kreisvorsitzender des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.



dem auch eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere das unermüdliche Hinwirken auf eine bessere Anbindung an das Fernstraßennetz und den Bau weiterer Umgehungsstraßen, die Weiterentwicklung unserer Ferienregion und die Unterstützung unserer landwirtschaftlichen Betriebe. Hohe Bedeutung mißt die **FWG** darüber hinaus der Sparkasse Waldeck-Frankenberg zu, die mit unserer heimischen Wirtschaft bestens vertraut ist und entsprechend maßgeschneiderte Finanzdienstleistungen zur Verfügung stellen kann. Stärken Sie am 26. März unsere Positionen, wählen Sie Liste **FWG**!

Wahlvorschlag Liste FWG	
1	Peter Niederstraßer, Korbach
2	Wilhelm Arnold, Diemelsee
3	Heinrich Hofmann, Burgwald
4	Doris Meuser, Bad Arolsen
5	Hubert Thorwirth, Korbach
6	Herbert Dinger, Diemelstadt
7	Norbert Specht, Battenberg
8	Elisabeth Schomber, Edertal
9	Rudolf Backhaus, Haina
10	Karl-Volker Sauer, Willingen
11	Ralf Schmitt, Hatzfeld
12	Dieter Büchenschütz, Vöhl
13	Heinz Graf, Korbach

Unverzichtbar für eine gute Zukunft: Solide Korbacher Finanzen

Korbachs Finanzen sind intakt. Und das trotz einiger Wirren bei den Einnahmen und großen Investitionen in den zurückliegenden fünf Jahren. So mußten, dem Konjunkturerinbruch 2001 und 2002 entsprechend, beispielsweise Gewerbesteuern zurückbezahlt werden. Aufgefangen wurden die Einnahmehinbrüche durch entsprechende Rücklagenentnahmen. Die ist, zugegebenermaßen, an der unteren vertretbaren Grenze angekommen.



Was wären die Alternativen zu der Rücklagenentnahme gewesen? Sollte Korbach auf den Neubau des Feuerwehrstützpunktes verzichten, die Stadthalle nicht sanieren oder gar auf den Anbau am Krankenhaus verzichten? Wir von der **FWG** sagen ganz klar „Nein“! Durch die Investitionen in konjunkturell schwachen Zeiten konnten bei der Auftragsvergabe günstige Preise erzielt werden und es wurde ein Beitrag dazu geleistet, daß ortsansässige Handwerksbetriebe ihre Mitarbeiter weiter beschäftigen konnten und die Krise überlebten.

Oberstes Gebot ist es, die solide sparsame Finanzpolitik fortzusetzen. Dabei gilt es, mit Augenmaß

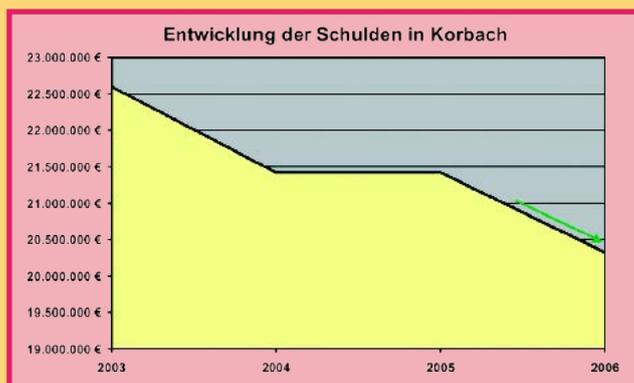
die Zukunft zu bewältigen. Und die Zukunft braucht Geld, wie wir in den zurückliegenden Monaten gesehen haben. Projekte, wie die Ansiedlung des Conti Logistikzentrums, dürfen beispielsweise nicht an fehlenden 600.000 Euro scheitern, die die Bereitstellung des Geländes kosten wird. Kurz: der Handlungsspielraum, den die Politik braucht, hängt von der finanziellen Situation ab. Die **FWG** wird daher in den nächsten Jahren für einen weiteren Schuldenabbau und für eine Aufstockung der Rücklage eintreten.

ten. Erste Schritte sind bereits getan: Für das Jahr 2006 wurde nicht nur ein ausgeglichener Haushalt ohne Neuverschuldung vorgelegt. Vielmehr konnte zusätzlich noch ein Schuldenabbau in Höhe von 1,1 Mio. Euro erreicht werden, in der heutigen Zeit sicherlich keine Selbstverständlichkeit. Darauf ist die **FWG** stolz. Daß mit dem Schuldenabbau die jährliche Zinsbelastung um rund 70.000 Euro sinkt, ist ein angenehmer Nebeneffekt, der zukünftig die Handlungsspielräume erweitert.

Gerhard Kleine

46 Jahre, verheiratet, ein Kind, selbständiger Ingenieur, als sachkundiger Einwohner Mitglied der Marktkommission, Mitglied der Freilichtbühne Korbach e.V., Mitglied im Musikverein Rhena, Mitglied der Schützengilde 1377 e.V.

Ein wichtiger **FWG** - Grundsatz ist: wir wollen ehrlich miteinander umgehen. Daher enthält unser Programm nur Dinge, von denen wir nach heutigem Kenntnisstand glauben, daß sie finanzier- und damit umsetzbar sind. Entgeltfreie Kindergärten, so wünschenswert sie auch sind, wie sie jüngst von Bundesfamilienministerin von der Leyen (CDU) gefordert wurden, gehören derzeit leider nicht dazu. Denn Frau von der Leyen hat „vergessen“ zu sagen, wie das bezahlt werden soll. Damit gehört ihre Forderung in den Bereich Wahlkampfpopulismus, den die **FWG** zutiefst ablehnt.



Haus am Nordwall - wir investieren und bauen: Alten- und Altenpflegeheim

Trägt man alle Daten zusammen, die wir von den Demoskopen erhalten, ist die Erweiterung des Altenpflegeheims „Haus am Nordwall“ in Korbach zwingend notwendig. Die Hochrechnungen zeigen, daß bis zum Jahr 2020 die Zahl der Pflegebedürftigen von heute 2,1 Mio. auf 2,9 Mio. steigen wird. Bis zum Jahr 2050 wird sich die Zahl der Betroffenen auf 4,3 Mio. mehr als verdoppeln. Das gilt sicherlich auch für Korbach.



Nach der jüngsten Bevölkerungsberechnung des Statistischen Bundesamtes wird der Alterungsprozeß in der Gesellschaft dazu führen, daß die Zahl der über 65-jährigen von derzeit 13 Mio. Menschen auf 17 Mio. Menschen im Jahr 2020 steigt. Noch deutlich stärker wird die Zahl der Hochbetagten zunehmen. Sind heute nur 3,5 Mio. Bundesbürger 80 Jahre und älter, werden es in 2020 bereits 5,7 Mio. sein, in 2050 rund 9 Mio. Mit dem Alter steigt auch die Pflegebedürftigkeit. Während nur knapp 5% der 70- bis 75-jährigen auf fremde Hilfe angewiesen sind, müssen 60% der Menschen im Alter zwischen 90 und 95 Jahren Pflegedienste in Anspruch nehmen.

Die Auslastung des Altenpflegeheims in Korbach mit seinen derzeit 124 Betten lag in den letzten Jahren bei über 96%. Längere

Wartezeiten auf einen Pflegeplatz sind daher an der Tagesordnung. Dem hat die **FWG** Rechnung getragen. Sie unterstützt die bereits begonnene Erweiterung auf 150 Betten und weiß, daß das nur ein erster Schritt ist, dem viele weitere in den kommenden Jahren folgen müssen.

Erschwert wird die Situation dadurch, daß die Pflegeversicherung, nach Überschüssen im Jahr 1998 und einem ausgeglichenen Ergebnis im Jahr 2001, im vergangenen

Jahr ein Defizit von rund 1 Mrd. Euro verzeichnete. Sie verfügt damit nur noch über Rücklagen für 2,2 Monate. Entsprechend schwierig gestalten sich die Pflegesatzverhandlungen mit den Kostenträgern. Allein die im letzten Jahr um 30% gestiegenen Energiekosten müßten durch Umorganisa-

tion der Arbeitsabläufe kompensiert werden. Dennoch bleibt positiv festzustellen: während andere Altenpflegeheime in den letzten Jahren negative Betriebsergebnisse erzielt haben, hat der Eigenbetrieb Altenpflegeheim „Haus am Nordwall“ ein positives Ergebnis erzielt. Die Forderung der **FWG** nach mehr Eigenbetrieben unter qualifizierter Leitung, und die haben wir mit Martina Krämer, ist der richtige Weg in die Zukunft.

Die in 2004 abgeschlossenen Pflegesatzverhandlungen haben gezeigt, daß die Kostenträger gern die zu erbringenden Leistungen aufstocken wollen - allerdings ohne mehr dafür zu bezahlen. Soll sich so auf den demographischen Wandel mit einem veränderten Pflegebild eingestellt werden?

Im Zuge der Erweiterung werden dringend notwendige Instandhal-



Michael Köhler

43 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Maler- und Lackierermeister, Mitglied des TSV Korbach, Mitglied der Freilichtbühne Korbach e.V., Mitglied der Schützengilde 1377 e.V., Mitglied des Korbacher Förderverein Krebskranker Kinder e.V.

tungsmaßnahmen im Bereich der alten Niebelklinik und die Modernisierung der vorhandenen Haustechnik durchgeführt. Schwerpunkte sind die Sanierung der Bewohnerzimmer und Bäder, die Modernisierung des Aufzuges, die Schaffung von Büro-, Gemeinschafts- und Aufenthaltsräumen, eine neue Bewohnerrufanlage und eine neue Heizungsanlage. Die Finanzierung des immerhin 3 Mio. Euro teuren Projektes erfolgt aus Rücklagen, die vom „Haus am Nordwall“ in den zurückliegenden Jahren gebildet wurden. Korbachs Stadtsäckel wird also nicht belastet.

Die Baumaßnahmen ermöglichen eine qualifizierte Pflege und Betreuung, die modernen Anforderungen genügt und die Bewohner erhalten moderne verbesserte Zimmer. Das Altenpflegeheim „Haus am Nordwall“ bleibt weiterhin die erste Adresse für Altenpflege in Korbach. Die **FWG** wird sich auch in Zukunft den Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt, stellen und für weitere Investitionen sorgen. Schließlich werden wir alle älter...

Für ein sicheres Korbach: Katastrophenschutzzentrum

Was haben die Hochwasserkatastrophen in Dresden, an der Oder, in New Orleans und an der Saale gemeinsam? Nun, jedesmal waren Hilfskräfte der Korbacher Ortsgruppe des Technischen Hilfswerkes (THW) im Einsatz und haben wertvolle Hilfe geleistet. Die Korbacher **FWG** informiert sich regelmäßig auf den



Ortsteilen, bei Vereinen, unseren Feuerwehren und anderen Trägern öffentlicher Belange über deren Arbeit und deren Wünsche und Sorgen. So auch jüngst beim THW, der Katastrophenschutzorganisation des Bundes und dem Deutschen Roten Kreuz (DRK). Dabei konnten beide Organisationen in punkto Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft beeindruckt werden.

Eine weitere Verbesserung der Leistungsfähigkeit, so das Resultat der Besuche, läßt sich durch die Einrichtung eines Katastrophenschutzzentrums erreichen. Räumlich, so die Auffassung der **FWG**, soll das Katastrophenschutzzentrum an den neuen Feuerwehrstützpunkt angegliedert werden, da dadurch auch das Zusammenspiel mit der Korbacher Feuerwehr gefördert wird. „Uns geht es dabei nicht primär um mögliche Kosteneinsparungen. Vielmehr sehen wir Synergien, die sich aus der räumli-

chen Nähe ergeben. Sie führen dazu, daß die Schlagkräftigkeit unserer Schutzorganisationen im Falle eines Falles weiter verbessert wird. Wichtig ist, daß man einander besser kennenlernt und genau weiß, wer für welchen Fall ausgerüstet und ausgebildet ist. Das gilt auch für die Leitstelle, die ohne Zeitverzögerung die richtigen Kräfte zum Einsatzort bringen kann. Nach dem freiwilligen Polizeidienst halten wir das für eine der wichtigsten Maßnahmen, um die Sicherheit in Korbach weiter zu verbessern“, so Heinz Graf, Vorsitzender der Korbacher **FWG**.



Die Korbacher THW-Ortsgruppe besteht aus 45 Aktiven, darunter fünf Frauen, sowie 10 Senioren. Hinzu kommt eine 25 Köpfe zählende Jugendgruppe. Die hat für ihre logistischen Leistungen bei der Flutbekämpfung Orden von den Bundesländern Sachsen und Sachsen-Anhalt bekommen. Ein geeigneter Jugendraum steht jedoch in der ohnehin viel zu klein gewordenen Korbacher Liegenschaft nicht zur Verfügung.

Bundesweit sind rund 27.000 Menschen in rund 700 Ortsverbänden ehrenamtlich und ca. 900 hauptamtlich für das THW tätig. Die Auslandseinsätze haben zu einer weltweiten Anerkennung geführt. Staaten wie Tunesien, Ruß-



Franz Ricke

58 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Polizeibeamter i.R., Stadtrat, Mitglied der Schützengilde 1377 e.V. Mitglied der Marktkommission, Mitglied der Betriebskommission des Altenpflegeheims „Haus am Nordwall“, Mitglied der Kommission für Gesundheitswesen und soziale Angelegenheiten, Mitglied der Sanierungskommission, Mitglied im Waldeckischen Geschichtsverein

land und die USA wollen Organisationen aufbauen, die dem deutschen THW ähneln.

Über den lokalen Einsatz des bundesweit einheitlich und modular aufgebauten THW entscheidet in der Regel die Feuerwehrleitstelle. Besonders erfreulich ist, daß aus dem ehemaligen Konkurrenzdenken eine Zusammenarbeit geworden ist, die nicht nur bei gemeinsamen Ausbildungsmaßnahmen praktiziert wird.

Impressum:

Der

KORBACHER EXPRESS

erscheint unregelmäßig und wird herausgegeben vom Vorstand der Freien Wählergemeinschaft Korbach, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Heinz Graf. Verantwortlich: Heinz Graf, Gerhard Kleine, Anschrift der Redaktion: Itterbachstraße 6, 34497 Korbach, Auflage: 11.500 Exemplare, Druck: sprenger-druck Korbach



Trotz Einsparungen mehr leisten:

Eigenverantwortung & Kooperation

Zugegeben, „*Trotz Einsparungen mehr leisten*“, klingt ein bißchen nach der Quadratur des Kreises. Aber eben nur ein bißchen. Daß das geht und daß obendrein noch alle Beteiligten zufrieden sind, soll an zwei kleinen Beispielen verdeutlicht werden.

Die Eigenverantwortung der Ortsteile zu stärken war ein **FWG**-Anliegen zur Kommunalwahl 2001. Der vor 2001 amtierende Magistrat traute den Ortsteilen nicht zu, eigenverantwortlich und in Eigeninitiative größere Maßnahmen durchzuführen. Beim Bau der Beerdigungshalle in Ober - Ense mußte beispielsweise ein Verein gegründet werden und die Kirche mußte die Abwicklung übernehmen.

Auf Betreiben der **FWG** wurde rasch ernst gemacht. Die Ortsbeiräte bekamen, zweckgebunden für eine bestimmte Maßnahme, ein Budget zugewiesen. Was zunächst als Testballon mit Unterhaltungsmaßnahmen in Meininghausen und Goldhausen begann, entwuchs, aufgrund guter Erfahrungen, schnell den Kinderschuhen. Mutiger und wichtiger, weil von Umfang her größer, waren konsequenterweise die folgenden Investitionen. Hierzu zählen der Küchenanbau am Dorfgemeinschaftshaus in Goldhausen, der Anbau an die Mehrzweckhalle Hillershausen, die Errichtung eines

Windfanges an der Friedhofskapelle in Rhena, die Umgestaltung von Obergeschoß und Keller im Dorfgemeinschaftshaus Helmscheid und die Gestaltung des neuen Dorfplatzes in Lelbach. Gebaut wurde jeweils in eigener Regie unter Einhaltung des Budgets. Besonders positiv war, wie alle Ortsbeiräte bestätigten, die große Zufriedenheit der Beteiligten. Die gut organisierten und durchgeführten Maßnahmen dokumentieren eindrucksvoll: die Ortsteile können mit dem ihnen anvertrauten Geld umgehen. Daran hat die **FWG** ohnehin niemals gezweifelt! Sie will den eingeschlagenen Weg weitergehen, zumal auch noch in allen Fällen preiswerter als vom Bauamt veranschlagt gebaut wurde.

Als zweites Beispiel soll die interkommunale Zusammenarbeit, bei der Korbach seit Jahren führend ist, dienen. Das beste Beispiel, wie Kosten eingespart werden können, sind die Feuerwehren. 22 Städte und Gemeinden, mit Medebach sogar über die Landesgrenze hinweg, haben sich zusammengeschlossen, um beispielsweise die Wartung von Atemschutzgeräten und persönlicher Ausrüstung gemeinsam abzuwickeln. Die Initiative dazu ging von der Korbacher Feuerwehr aus. Sie wurde dafür vom Land Hessen mit 75.000€ Preisgeld belohnt.



Peter König

47 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Hoch- und Tiefbautechniker, Personalrat im Eigenbetrieb Gebäudemanagement. Kassierer der Schützengilde Korbach e.V., Mitglied des TSV Korbach, Mitglied der Freilichtbühne Korbach e.V., Mitglied im Waldeckischen Geschichtsverein

Die Stadt Korbach hat, unterstützt von der **FWG**, eine Initiative mit Waldeck, Vöhl, Twistetal, Diemelsee, Lichtenfels, Willingen und Medebach gestartet, um weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auszuloten. Zukünftig soll eine Aufgabe nicht mehr wer zuständig ist übernehmen, sondern wer es am besten und preiswertesten kann. Zusammenarbeit bringt allen Partnern Vorteile, nicht nur in finanzieller Hinsicht. Sie wird daher von der Korbacher **FWG** gefördert.

Bürgernähe ist kein Zufall:

Der Bürger-Blick

„Jedem von uns fallen Dinge auf, die stören, die verbessert werden können oder die einfach abgestellt werden müssen...“

So hat die **FWG** öfter im **KORBACHER EXPRESS** für den **Bürger-Blick** geworben. Die Vielzahl der Antworten durch unsere kleine Postkarte, mit deren Hilfe jeder seine ganz persönlichen Beobachtungen, Anregungen, Nöte und

Wünsche mitteilen kann, machen deutlich: in Korbach besteht ein Bedarf dafür. Daher liegt auch dieser Ausgabe wieder die **Bürger-Blick** Postkarte bei. Wie in der Vergangenheit kümmern wir uns um Ihre Rückmeldungen und leiten sie weiter. Selbstverständlich geschieht das, wie immer, absolut vertraulich. Ihre Daten werden weder von uns gespeichert noch weitergegeben.

Außer der Postkarte stehen Ihnen natürlich auch andere Kommunikationswege wie E-Mail (fraktion@fwg-korbach.de), Fax (05631/64716) oder Telefon (05631/8860) offen. Wir zählen auf Ihre Informationen und Ihre Mithilfe und freuen uns auf Ihre Anregungen und Hinweise, aber auch auf Ihre Kritik, ganz gleich ob positiv oder negativ.

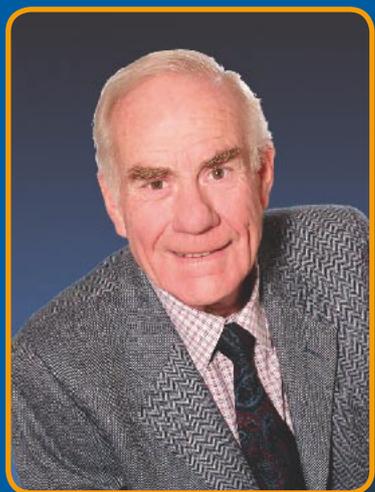
Konzept zur Förderung der Altstadt:

Das goldene Herz

Die **FWG** setzt sich seit der Stadtsanierung 1977 für die Korbacher Altstadt ein. „Die Altstadt muß belebt werden, die Altstadt muß attraktiver, wohngerechter und lebenswerter werden“. Diese Forderungen ziehen sich bis heute wie ein roter Faden durch die Wahlprogramme. Inzwischen genügt das nicht mehr. Wir brauchen endlich ein Gesamtkonzept für die Altstadt. Schließlich wird bei jedem neuen Baugebiet auch zunächst ein Konzept erarbeitet, ein Plan aufgestellt. Unter dem Titel „*Goldenes Herz*“ will die **FWG** noch in diesem Jahr, zusammen mit der Verwaltung und möglichst zusammen mit allen anderen politischen Kräften Korbachs, ein solches Konzept erarbeiten. Mit der Umsetzung soll dann bereits im nächsten Jahr begonnen werden.

um. Eine solche Bausubstanz ist für junge Leute wenig attraktiv. Sie bauen lieber am Stadtrand neu und nehmen den meist erhöhten finanziellen und zeitlichen Aufwand der Sanierung eines alten Fachwerkhäuses nicht in Kauf. Hinzu kommt eine relativ schlechte Erreichbarkeit mit dem Auto, ein Nachteil, der auch durch die zentrale Lage nicht vollständig aufgewogen wird.

Als Folge entsteht das zweite Problem: in der Altstadt stimmt der Altersmix nicht mehr. Hier leben viele ältere Menschen, deren Kinder weggezogen sind, und wenig junge Familien mit Kindern. Der demografische Wandel hat die Korbacher Altstadt erreicht. Bezieher kleiner Renten können die am Haus notwendigen Reparaturen kaum finanzieren. Durch die fehlende Kaufkraft entsteht eine lokale Strukturschwäche, die es für Ge-



Heinz-Ewald Beil
 71 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Schneidermeister, Stadtverordneter, Mitglied des TSV Korbach, Mitglied der Schützengilde Korbach e.V., Mitglied im Waldeckischen Geschichtsverein

siedeln. Dazu müssen neue Wege beschritten werden, die dazu führen, daß wieder in größerem Umfang von privater Hand investiert wird. Das geht nur mit einer sanften Veränderung bestehender Strukturen unter Bewahrung des wunderschönen Altstadtcharakters. Die **FWG** will von Beginn an die Altstadtbewohner - und solche, die es zukünftig werden wollen - in die Erarbeitung des Konzeptes mit einbeziehen. Nehmen Sie daher unsere Einladung zu einem ersten Vorgespräch an:



Der Berndorfer Torplatz (März 1976, Foto: Otto Bodenhausen)

Wer sich ernsthaft mit der Altstadt beschäftigt, stellt fest, daß zwei Kernprobleme vorliegen, die in der Vergangenheit zwar schon erkennbar waren, aber noch nicht die Bedeutung aufwiesen, die sie heute haben. An erster Stelle ist die bestehende Bausubstanz zu nennen: viele kleine Häuser mit kleinen Räumen, niedrigen Geschoßhöhen und wenig Grün drumher-

schäfte, wenn denn überhaupt geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, unattraktiv macht, sich anzusiedeln. Die Folge sind Leerstände, langsam aber sicher zerfallende Gebäude und alle weiteren hinlänglich bekannten Schwierigkeiten.

Wer langfristig die Altstadt sichern und erhalten will, muß dafür sorgen, daß sich junge Familien an-

EINLADUNG
 zum **FWG**
Informationsabend
Goldenes Herz, ein Konzept für die Altstadt
 am 21. März 2006
 ab 20 Uhr
 im Gasthaus
 „Zur Krone“



Goldspur, Bahn, Straße und Rad- und Wanderwege: Tourismus und Verkehr

Goldspur

Als „Goldspur“ wird ein Werbekonzept zur Tourismusförderung bezeichnet, das parallel dazu zu einer Belebung von Fußgängerzone und Altstadt führen soll. Die überall sichtbaren Goldtaler werden häufig und fälschlicherweise als „Goldspur“ bezeichnet. Sie gehören zwar dazu, sind aber nur ein kleiner Bestandteil.

Denn Korbach lebt nicht nur von der ansässigen Industrie, sondern auch vom Tourismus. Die Goldspur ist ein Objekt für den Tagestouristen und soll den Besucher durch unser schönes Korbach zu den Sehenswürdigkeiten und Attraktionen der Altstadt führen und dem Einzelhandel in Fußgängerzone und Altstadt helfen. Von den Einzelhändlern wird daher auch erwartet, daß sie ihren Beitrag leisten und den Bereich vor ihren Geschäften ansprechend gestalten.

Rad - und Wanderwege

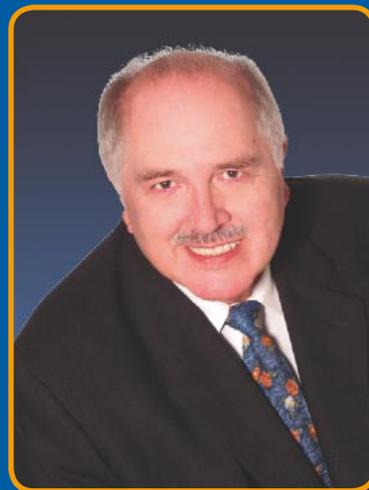
Vordringliche Aufgaben sind der Anschluß der Radwege in der Kernstadt an die Wege in unseren Ortsteilen. Bei den überregionalen Radwegen fordert die **FWG** die Umwandlung der aufgegebenen Schienenstrecke von Korbach ins Edertal in einen Radweg. Er soll ein weiteres touristisches Highlight werden und die Korbacher Hochfläche an den Radwegverkehr im Edertal, Fulda, Werra und Weser anschließen. Weiterhin hat die **FWG** daran gearbeitet, daß Korbach an den neuen Weitwanderweg Sauerland-Höhenflug angeschlossen wird. Dann gibt es eine durchgehende, herausragend schöne Wanderstrecke von Korbach über den Pöhn nach Winterberg durch den Hochsauerlandkreis, Kreis Olpe und durch den Märkischen Kreis bis nach Meinerzhagen mit einer Alternativstrecke über Hallenberg. Der neue Premium-Wanderweg lehnt sich an die

historische Straße Köln-Leipzig an, der auch Korbach seine Entstehung verdankt. Weitere Gemeinden und Landkreise haben inzwischen ihr Interesse bekundet, den Wanderweg in beide Richtungen zu verlängern. Die von der **FWG** geforderte Ausweisung eines Geoparks mit Zentrum in Korbach würde das Gesamtkonzept abrunden.

Bahn und Straße

Dem Tourismus in unserer Stadt kann nichts Besseres passieren als die Wiederaufnahme des Bahnverkehrs zwischen Frankenberg und Korbach. Korbach wird dann erneut zu einem Drehkreuz zwischen den Strecken nach Brilon (Ruhrgebiet), Kassel (ICE - Anschluß) und Frankenberg (Rhein-Main-Gebiet). Nicht zu vergessen ist auch der Güterverkehr, der durch den Bau des Logistikzentrums der Conti wieder zu neuem Leben erweckt werden könnte. In diesem Zusammenhang muß auch die Lücke in unserer Umgehungsstraße (Südmehring) geschlossen werden.

Bei den Straßenanbindungen ist zumindest ein dreistreifiger Ausbau der B252 von Diemelstadt nach Frankenberg notwendig, damit überholt werden kann. Notwendig sind auch die lange versprochenen Um-



Hubert Thorwirth

58 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, selbst. Kaufmann, Kreisbeigeordneter, stellv. Vors. der **FWG** Waldeck-Frankenberg, aktiv im Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatverein Korbach 1928 e.V. und im Beirat des Gesamtvereins des HWGHV in Kassel

gehungen von Berndorf und Dorffter. Ähnlich wichtig ist der dreistreifige Ausbau der B251 Kassel-Willingen-Brilon in Verbindung mit den dazugehörigen Ortsumgehungen. Der Anschluß an die von Unna bis Meschede fertiggestellte Autobahn B46 muß ebenfalls erfolgen.

Die **FWG** wird sich auch auf Kreisebene für eine Verbesserung unserer Anbindungen einsetzen.



Kinder- und Familienfreundliches Korbach: Nicht Kürzen bei den Kurzen

Die **FWG** hat sich immer wieder intensiv mit der Entgeltgestaltung für unsere Kindergärten auseinandergesetzt. Grundsätzlich wird eine völlige Befreiung der Eltern angestrebt. Allerdings, und das darf nicht verschwiegen werden, befindet man sich als verantwortlich handelnder Politiker in einer großen Zwickmühle. Es gilt das Bestreben nach einem möglichst kinder- und familienfreundlichen Korbach gegen eine nachhaltige Finanzierbarkeit abzuwägen.



Die Festbeschreibung der Kindergartenentgelte bis 2009 durch die Korbacher Stadtverordnetenversammlung bedeutet, angesichts von Inflation und Mehrwertsteuererhöhung durch die Große Koalition in Berlin, bereits eine kleine Senkung der Entgelte. Forderungen nach einer völligen Abschaffung der Kindergartenentgelte, wie sie jüngst Bundesfamilienministerin von der Ley-

en (CDU) von den Kommunen gefordert hat, sind unseriöser Wahl-Populismus. Denn sie hat weder gesagt, wie das finanziert werden soll, noch Mittel aus ihrem Budget zur Verfügung gestellt. Gefordert ist zunächst die „große“ Politik. Sie muß, bevor sie Ansprüche an die Kommunen stellt, zunächst die eigene Familienpolitik in Ordnung bringen und, in einem zweiten Schritt, die finanzielle Ausstattung der Kommunen verbessern. Kurz: viele Kommunen, und dazu gehört auch Korbach, wollen die Entgelte für die Kindergärten abschaffen, können es aber wegen ihrer derzeit beschränkten finanziellen Mittel garnicht oder nur teilweise.

Ein weiteres **FWG**-Ziel ist, alle lokalen Betreuungsangebote zu erhalten. Dadurch sollen Kindern und Eltern weite Wege erspart bleiben.

Im Hinblick auf die zahlreichen ein-gruppigen Kindergärten muß es möglich sein, daß der Kindergarten-träger in Absprache mit den Eltern kostengünstigere Lösungen findet. Daher begrüßt die **FWG** ausdrücklich die bestehende Zusammenarbeit zwischen Korbach und den angrenzenden Gemeinden. Beispielsweise funktioniert die Betreuung der Kinder aus Helmscheid in Twistetal-Mühlhau-



Hannelore Gruhl

50 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Fachverkäuferin, Mitglied der Freilichtbühne Korbach e.V.

sen seit Jahren vorbildlich. Die Zusammenarbeit wird in Kürze durch eine Kooperation mit Lichtenfels weiter ausgebaut. Kinder aus den Ense-Dörfern werden dann einen Kindergarten in Immighausen besuchen. Dadurch werden sowohl in Korbach als auch in Lichtenfels Kosten eingespart.

Die **FWG** regt zudem an, das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren auszuweiten, wie bereits im Kindergarten Hillershausen geschehen. Dadurch sollen die kleinen Kindergartenstandorte gesichert werden. In den Hillershäuser Kindergarten werden zukünftig verstärkt Kinder aus Medebach gehen. Die Stadt Medebach verfügt nämlich nicht über eine ausreichende Anzahl von Plätzen, während in Hillershausen noch Kapazitäten frei sind. Als Pilotprojekt, über Landesgrenzen hinweg, könnte das auch in anderen Gemeinden Schule machen. Gemeinschaftsprojekte dienen dem Ziel, Kosten zu senken und damit wohnortnahe Betreuungsangebote zu erhalten. Denn Kinder sind unser höchstes Gut!



Engagement fördern:

Vereinsarbeit in Korbach

Vereine gehören zu unserem täglichen Leben. Ihre Arbeit ist unverzichtbar. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um Sportvereine, Musikvereine, Kleingärtner, Tauben- und Kaninchenzüchter, Landfrauen, Gesangsvereine, Verkehrsvereine, Schützenvereine, oder um kulturschaffende Vereine handelt. Ohne die großartigen Leistungen der Vereinsvorstände und vielen ehrenamtlichen Helfern in den letzten Jahrzehnten hätte sich unsere Stadt Korbach nicht zu dem entwickelt, was sie heute ist.



So breit wie die Palette an Vereinen, so breit ist auch ihr Betätigungsfeld. Sie sind es und werden es auch in Zukunft sein, die die vielen Einrichtungen, wie Sportstätten, das Bürgerhaus, die Stadthalle oder das Hallen- und Freizeitbad mit Leben erfüllen.

Es gibt eine Vielzahl guter Gründe, warum die **FWG** Vereine unterstützt. Sie leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag im Breitensport, fördern das Miteinander und dienen der Freizeitgestaltung. Vielmehr kümmern sich die allermeisten Vereine auch um Kinder und Jugendliche und leisten damit wertvolle Jugendarbeit, die sonst an anderer Stelle teuer bezahlt werden müßte. Außerdem integrieren sie ausländische Mitbürger

meist völlig problemlos. Das aber bedeutet einen Sicherheitsgewinn für Korbach und paßt nahtlos in das Präventionskonzept, das die **FWG** seit einigen Jahren verfolgt: Jugendliche, die abends zu einer Vereinsveranstaltung gehen oder gar eine feste Aufgabe in einem Verein übernommen haben, klauen in der Regel keine Handtaschen. Sie lernen den verantwortungsbewußt sozialen Umgang mit anderen.

Für die **FWG** ist es daher wichtig, daß weiterhin die städtischen und die kreiseigenen Sportstätten kostenlos zur Verfügung stehen. Abstriche bei den Leistungen des Bauhofes darf es auch nicht geben. Die vorhandenen Anlagen sind, soweit die Vereine das nicht selbst können, durch die Mitarbeiter des städtischen Bauhofes zu pflegen und in einwandfreiem Zustand zu halten. Das gilt natürlich auch für Anlagen in den Korbacher Ortsteilen.

Um die Zusammenarbeit mit den Vereinsführungen, denen an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre ehrenamtliche Arbeit gesagt werden soll, einfacher und schneller zu gestalten, soll es zukünftig einen festen Ansprechpartner im Korbacher Rathaus geben. Er soll Anlaufstelle sein, Koordinationsaufgaben wahrnehmen und Rückmeldung an die Vereine geben. Und das unabhängig davon, ob es sich um Belegungspläne, Reparaturen, Fragen, die den Landkreis, das Land Hessen oder den Landessportbund betreffen oder irgendwelche anderen Probleme handelt.

Einige Vereine sind besonders wichtig für unser Zusammenleben.



Horst Krestel

42 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Meisterstellvertreter, Vorsitzender des „Verein der Freunde und Förderer der Paul-Zimmermann Schule Korbach e.V.“, Mitglied des „Fördervereins Lebenshilfe Waldeck e.V.“

Besonders wichtig deswegen, weil sie maßgeblich für unsere tägliche Sicherheit sorgen. Gemeint sind das Deutsche Rote Kreuz, das Technische Hilfswerk und unsere Feuerwehren. Sie bekommen von der **FWG** eine Unterstützung, die über die Unterstützung anderer Vereine hinausgeht. So will die **FWG** beispielsweise ein Katastrophenschutzzentrum an unserem Feuerwehrstützpunkt etablieren, das den gewachsenen Anforderungen gerecht wird und deren Schlagkraft im Falle eines Falles verbessert.

Übrigens: Kürzungen bei den Vereinszuschüssen, wie sie vor zwei Jahren aufgrund der schlechten Haushaltslage notwendig waren, sollen nicht mehr nach dem Rasenmäherprinzip - alle bekommen etwas weniger - erfolgen. Die **FWG** hält das, ebenso wie bei steigenden Verteilungsspielräumen das Gießkannenprinzip, für die schlechteste Methode. Denn es gibt Vereine, die brauchen mehr Zuwendungen als andere. Ehrliche Politik muß den Mut aufbringen, dementsprechend zu handeln.

Besuchen Sie uns im Internet: www.fwg-korbach.de

Vom Luftsicherheitsgesetz und anderem Nonsens: Die große Berliner Katastrophe

Selten hat das **Bundesverfassungsgericht**, wie am 15. Februar geschehen, ein Gesetz so klar vom Tisch gefegt, wie den Paragraphen 14 Abs. 3 des Luftsicherheitsgesetzes vom 11. Januar 2005. Der sah vor, daß die Bundeswehr ein von Terroristen entführtes Passagierflugzeug zur Abwehr eines Selbstmordanschlages abschießen darf.

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes lautet: §14 Abs. 3 des Luftsicherheitsgesetzes... .. ist mit Artikel 2 Absatz 2 Satz 1 in Verbindung mit Artikel 87a Abs. 2 und Artikel 35 Abs. 2 und 3 sowie in Verbindung mit Artikel 1 Abs. 1 des Grundgesetzes **unvereinbar und nichtig**. In seinen Leitsätzen zum Urteil schreibt das Bundesverfassungsgericht unter anderem: Die Ermächtigung der Streitkräfte, gemäß §14 Abs. 3 des Luftsicherheitsgesetzes durch unmittelbare Einwirkung mit Waffengewalt ein Luftfahrzeug abzuschießen, das gegen das Leben von Menschen eingesetzt werden soll, ist mit dem Recht auf Leben nach Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG in Verbindung mit der Menschenwürdegarantie des Art. 1 Abs. 1 GG nicht vereinbar, soweit davon tatunbeteiligte Menschen an Bord des Luftfahrzeugs betroffen werden.

Mit dem auf Initiative des damaligen Bundesinnenministers Otto

Schily (SPD) eingebrachten Gesetzes wird deutlich, wie die Politiker, die dem Gesetz zugestimmt haben, die Menschenwürde achten.

Zur Verdeutlichung: Eine Frage, die alle Wehrdienstverweigerer kennen, die sich einer Gewissensprüfung unterziehen mußten, lautete: „Sie spazieren nachts mit Ihrer Freundin durch einen Park. Plötzlich erscheinen drei Männer mit Messern und wollen Ihnen und Ihrer Begleitung offenbar Gewalt antun. Sie haben zufällig eine Pistole dabei. Wie reagieren Sie?“. Die richtige Antwort: Man würde aus Respekt vor dem Leben der Angreifer nicht zur Waffe greifen. Wer einräumte, in dieser Extremsituation möglicherweise zu schießen, war durchgefallen. Oder denken Sie an den Fall des Frankfurter Vizepolizeichefs Wolfgang Daschner zurück. Der wurde verurteilt, weil er einem Kindesentführer Gewalt angedroht hatte, um das eventuell noch lebende Kind zu finden. Er hatte erwogen, einem Menschen Schmerzen zuzufügen, um einen anderen Menschen zu retten. Derselbe Otto Schily (SPD), der jetzt mit Zustimmung des Bundestages unter Umständen hunderte von unschuldigen Menschen töten will, attestierte damals zwar ein ehrenhaftes Motiv und sagte gleichzeitig, man dürfe das Folterverbot nicht

relativieren. Edmund Stoiber (CSU) indes fordert nach wie vor eine rasche Grundgesetzänderung, um Bundeswehreinsätze im Innern zu ermöglichen. CDU und CSU hätten bereits einen fertigen Gesetzentwurf über einen Einsatz der Bundeswehr im Innern bei besonderen Sicherheitslagen.

Eine **besondere Würdigung** durch Ihren Eulenspiegel, der Sie einmal mehr herzlich grüßt, verdienen auch die Politiker Müntefering (SPD) und



von der Leyen (CDU). Müntefering will das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre hochsetzen. Dagegen wäre, angesichts einer steigenden Lebenserwartung, nichts einzuwenden, wenn wir Vollbeschäftigung hätten. Da wir die nicht haben und viele Arbeitnehmer spätestens mit 55 Jahren „zum alten Eisen“ gehören und keinen Job mehr finden, bedeutet das nichts anderes als eine massive Rentenkürzung bei den Betroffenen. Sein soziales Deckmäntelchen will er durch ein Gesetz, das in den kommenden Jahren Rentenkürzungen aufgrund sinkender Durchschnittseinkommen verhindert, wahren. Dafür soll es nachgelagert, bei wieder steigenden Durchschnittseinkommen, keine Rentensteigerungen geben. Angedacht ist ein Zeitraum bis ca. 2014, was bei einer Inflationsrate von 2% einer Rentenkürzung auf rund 85% der heutigen Bezüge gleichkommt.

Bundesfamilienministerin von der Leyen preist das Gesetz der Großen Berliner Koalition, nachdem Aufwendungen für Kinderbetreuung in gewissem Umfang steuerlich absetzbar sein sollen, als großen Wurf für die Familien. Berechnungen Dritter hingegen ergeben, angesichts der drohenden Mehrwertsteuererhöhung, ein völlig anderes Bild. Danach sind in den allermeisten Fällen einmal mehr Familien mit Kindern die Leidtragenden. Es mache sich darauf jeder selbst seinen Reim und treffe bei den nächsten Wahlen eine **kluge Entscheidung!**

Wasser predigen und Wein trinken:

Die sächliche Ausstattung, auch mit Fahrzeugen, von Politikerinnen und Politikern ist notwendig und auch nicht zu kritisieren, da die Fahrzeuge zugleich Arbeitsplätze sind. Trotzdem ist folgende Information interessant: unter der rot-grünen Bundesregierung ist, trotz Predikt für 3-Liter-Autos, der durchschnittliche Verbrauch der Regierungsfahrzeuge auf 11,84ltr./100km angestiegen. Auch die durchschnittliche PS-Zahl ist von 120 PS (1998) auf 170 PS (2004) angewachsen. Explosionsartig auch der Anstieg der Kosten für Neuanschaffungen (nicht geleaste Fahrzeuge, die teilweise sehr günstig bezogen werden konnten): im Jahr 1998 wurden 1,6 Mio. Euro ausgegeben, im Jahr 2004 sage und schreibe 42 Mio. Euro!



Ihre Alternative zu den Parteien

Freie Wählergemeinschaft Korbach

Liste **FWG** Die Unabhängigen mit dem **Bürgerblick.**

1	Graf, Heinz	kaufm. Angestellter	Itterbachstr. 6	Ober-Ense
2	Schumacher, Kai	Kaufmann	Hermann-Brack-Str. 7	Korbach
3	Hartwig, Maik	Industriemechaniker	Hopfenberger Weg 48	Korbach
4	Berg, Thomas	Krankenpfleger	Philosophenweg 13	Korbach
5	Gruhl, Hannelore	Hausfrau	Breslauer Str. 17	Korbach
6	Beil, Heinz-Ewald	Schneidermeister	Klosterstr. 12	Korbach
7	Thorwirth Hubert	Kaufmann	Schlesische Str. 74	Korbach
8	Ricke, Franz	Polizeibeamter	Grüner Weg 31	Korbach
9	Kleine, Gerhard	Dipl.-Ing.	Upländer Str. 25	Rhena
10	König, Peter	Bautechniker	Auf Lülingskreuz 52	Korbach
11	Köhler, Michael	Malermeister und Küster	Tränkestr. 9	Korbach
12	Krestel, Horst	Meistervertreter	Sandweg 14	Korbach
13	Grebe, Martina	Personalrätin	Zum Bergfeld 8	Nieder-Ense
14	Rube, Renate	Landwirtin	An der Bracht 1	Korbach
15	Pohlmann Bernd	Maurermeister	Sandweg 15A	Korbach
16	Behle, Heinrich	Polizeibeamter	Stadtweg 12	Lelbach
17	Ferchau Klaus	techn. Angestellter	Königsberger Str. 18	Korbach
18	Vahland, Dirk	Dipl.-Ing.	Am Kleegarten 24	Goldhausen
19	Bitter-Schwalenstöcker, Axel	Landwirt	Lelbacher Landstr. 5	Lengefeld
20	Kirsch Wolfgang	kaufm. Angestellter	Herrenlose 25	Eppe
21	Thorwirth, Nadia Sophie	Wirtschaftsingenieurin	Schlesische Str. 74	Korbach
22	Illian Karl-Friedrich	Landwirt	Am Röth 4	Alleringhausen
23	Welsch, Helmut	Dipl.-Ing.	Westring 34	Korbach
24	Gruhl, Jochen	Außenhandelskaufmann	Breslauer Str. 17	Korbach
25	Kleine, Susanne	Krankenschwester	Upländer Str. 25	Rhena

